



Gelebte Demokratie

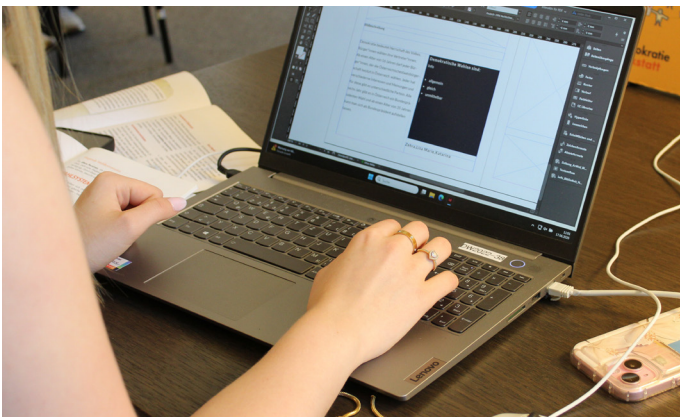
Gedanken und Überlegungen zum Thema

„Die beste Waffe einer Diktatur ist das Geheimnis.
Aber für eine Demokratie passt die Waffe der Offenheit.“

Niels Bohr, (1885-1962),
Dänischer Physiker und Nobelpreisträger

Demokratie

Heute haben wir uns mit dem Thema Demokratie beschäftigt. Wir haben einiges interessantes gelernt und das möchten wir euch in diesem Artikel wiedergeben.



Demokratie bedeutet Herrschaft des Volkes; Bürgerinnen und Bürger wählen ihre Vertreterinnen und Vertreter. Ab einem Alter von 16 Jahren darf jede Person, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzt, in Österreich wählen. Jeder Mensch hat verschiedene Interessen und Meinungen und auch deshalb gibt es unterschiedliche Parteien. Alle sechs Jahre gibt es in Österreich eine Bundespräsidentenwahl und ab einem Alter von 35 Jahren kann man sich als Bundespräsidentenwahlkandidat oder -kandidatin aufstellen lassen. Alle fünf Jahre gibt es Nationalratswahlen, bei denen man die Partei wählt, die am ehesten die eigene Meinung vertritt. Menschen sind unterschiedlich, u. a. beim Alter, Geschlecht, Herkunft, Sprache, Religion, den Fähigkeiten und Interessen

Demokratische Wahlen sind:

- ♦ Frei: Jede Wählerin und jeder Wähler darf frei entscheiden.
- ♦ Allgemein: (aktiv: ich wähle; passiv: ich werde gewählt)
- ♦ Gleich: Jede Stimme zählt gleich viel.
- ♦ Unmittelbar: Die Kandidatin oder der Kandidat wird vom Volk gewählt.
- ♦ Geheim: Niemand muss sagen, wen er wählen will oder gewählt hat.
- ♦ Persönlich: Die Stimme muss persönlich abgegeben werden.

(z. B. Berufswahl und Hobbys, Vorlieben beim Essen usw.). Auch die Lebensumstände sind verschieden, z. B. mit wie vielen Personen man in einem Haushalt lebt, ob man Single ist oder



Diese fünf Parteien wurden bei der letzten Nationalratswahl ins österreichische Parlament gewählt.

in einer Paarbeziehung, ob man Kinder oder ältere Menschen versorgen muss. Dadurch haben wir auch unterschiedliche Bedürfnisse und Meinungen. Wir gehören in unterschiedlichen Situationen zu unterschiedlichen Gruppen und nehmen unterschiedliche Rollen ein. In unserer Familie sind wir z. B. Geschwister oder die Kinder unserer Eltern. In der Schule sind wir Schülerinnen und Schüler. In der Arbeit sind wir Angestellte. Oft gibt es auch unterschiedliche Machtverhältnisse. Trotzdem wollen wir überall mitreden können, wo wir von Entscheidungen betroffen sind. In einem demokratischen Land

sollte das möglich sein. Damit möglichst alle damit zufrieden sind, ist es wichtig, dass man Entscheidungen gemeinsam trifft. Manchmal ist das schwierig. Damit man gute Entscheidungen treffen kann (z. B. Autokauf, Urlaubsziel, Shoppen gehen, ...) braucht man viele verschiedene Informationen. So bekommt man auch unterschiedliche Blickwinkel auf ein Thema. Jede Entscheidung, auch Wahlentscheidungen, können wieder verändert werden. Das ist demokratisch.

Zehra, Lisa Marie und Katarina



Rechte = Gesetze

In einer Demokratie müssen die Menschen bestimmte Rechte haben. Ohne gewisse Grundrechte ist Demokratie nicht möglich.

Rechte sind unserer Meinung nach ein guter Grundbaustein für einen guten Umgang miteinander. Rechte regeln z. B. den Schutz von Jugendlichen. Rechte sind, was uns zusteht und was wir dürfen z. B. Wahlrecht. Sie sind schwer zu streichen und können dir nicht weggenommen werden. Damit man Rechte auch einklagen kann, sind sie in Gesetzen festgeschrieben.

Wir denken, würde es keine Rechte geben, würde das Land höchstwahrscheinlich zerfallen. Rechte regeln in gewisser Weise das Zusammenleben, sodass nicht



© pixabay

Unsere Rechte

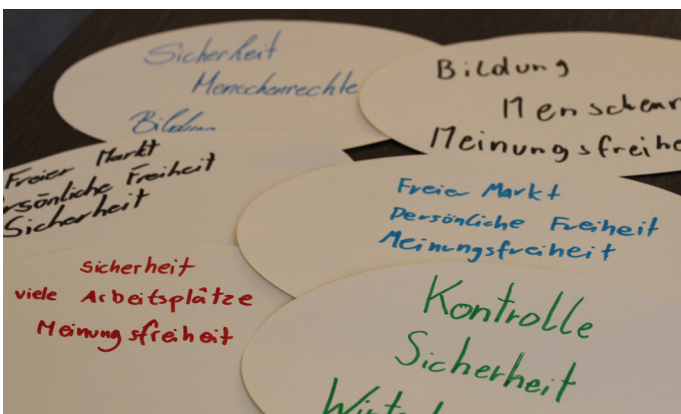
Wenn wir über Rechte nachdenken, fallen uns folgende Dinge ein:

- ♦ Wahlrecht
- ♦ Jugendschutzgesetz
- ♦ Freie Meinung
- ♦ Religionsfreiheit
- ♦ Schutz vor Diskriminierung
- ♦ Recht auf Bildung
- ♦ Recht auf Karenz

jeder macht, was er will. Rechte können Freiheit ermöglichen, aber auch nur dann, wenn sich alle daran halten. Wir finden es wichtig, dass sich alle an das Gesetz halten.

Gerechtigkeit bedeutet für uns, dass jede und jeder gleich behandelt wird. Rechte können zu Gerechtigkeit beitragen. In einer Demokratie wird ständig darüber diskutiert, wie Rechte gestaltet und verbessert werden können.

Alex und Pascal







Klicken, Liken, Kommentieren

Politik im Netz. Wieviel Macht hat das Internet?



Wir denken über Medien nach.

Warum sind Medien für die Demokratie wichtig? Die Medien liefern oft wichtige Informationen, aber manchmal auch Unsinn. Das heißt, Medien haben eine Informationsfunktion.

Eine zweite wichtige Funktion ist die Meinungsbildungsfunktion. Man hat seine eigene Meinung, die wird manchmal durch Informationen aus Medien verändert. Zum Beispiel: Welche Videos vorgeschlagen werden, basiert auf dem, was man sucht oder schaut. Genau so ist das bei Parteien – auch da können wir unsere Meinung bei jeder Wahl ändern.

Wenn Politikerinnen und Politiker das Geld vom

Staat für ihre privaten Dinge ausgeben würden, dann könnte darüber direkt in den Medien berichtet werden. Es sollen ja alle wissen – das nennt man die Kontrollfunktion.

Für uns sind die Medien wichtig, damit wir uns auch beteiligen können, indem wir liken, kommentieren oder Personen folgen. Es gibt auch Chancen, andere zu ermutigen und man hat eine Meinungsfreiheit. Es gibt auch mögliche Gefahren, wie Manipulation, Hate oder Fake News. Dabei gibt es auch eine Verantwortung, die wir als Bürgerinnen und Bürger übernehmen z. B., dass man KI-generierten Inhalt von echtem

Inhalt unterscheiden kann, oder Grenzen einhalten soll, damit man niemand anderen kränkt oder verletzt.

Für uns ist es wichtig, dass wir wissen, welche Macht Medien haben und wie wir etwas beitragen können. Diese Macht überträgt sich ja auch auf uns. Auch wenn wir manchmal das Gefühl haben, dass unsere Meinung niemanden interessiert.

Eryk und Emilio



Warum steigt die Arbeitslosigkeit?

Arbeit, Staat, Steuern ... Wir haben uns einige Gedanken zum Thema gemacht.



Wir als Lehrlinge sind genauso Teil eines Kreislaufs in der Arbeitswelt.

In Österreich sind 7,1 % – das sind etwa 378.278 Personen – aktuell arbeitslos gemeldet (Stand 05.2026 laut AMS). Wir haben uns Gedanken über die Gründe gemacht: Ein wesentlicher Grund, der die Quote beeinflusst, ist das schwache Wirtschaftswachstum – der Umsatz vieler Unternehmen sinkt und dadurch sind oft Investitionen geringer. Weitere Gründe sind die Inflation und die hohen Kosten. Die hohe Inflation belastet sowohl Haushalte als auch Unternehmen. Höhere Energiepreise, steigende Rohstoffkosten und teure Kredite führen dazu, dass auch Unternehmen sparen müssen. Technologischer Wandel, also die Digitalisierung, verändert viele Berufe, einige

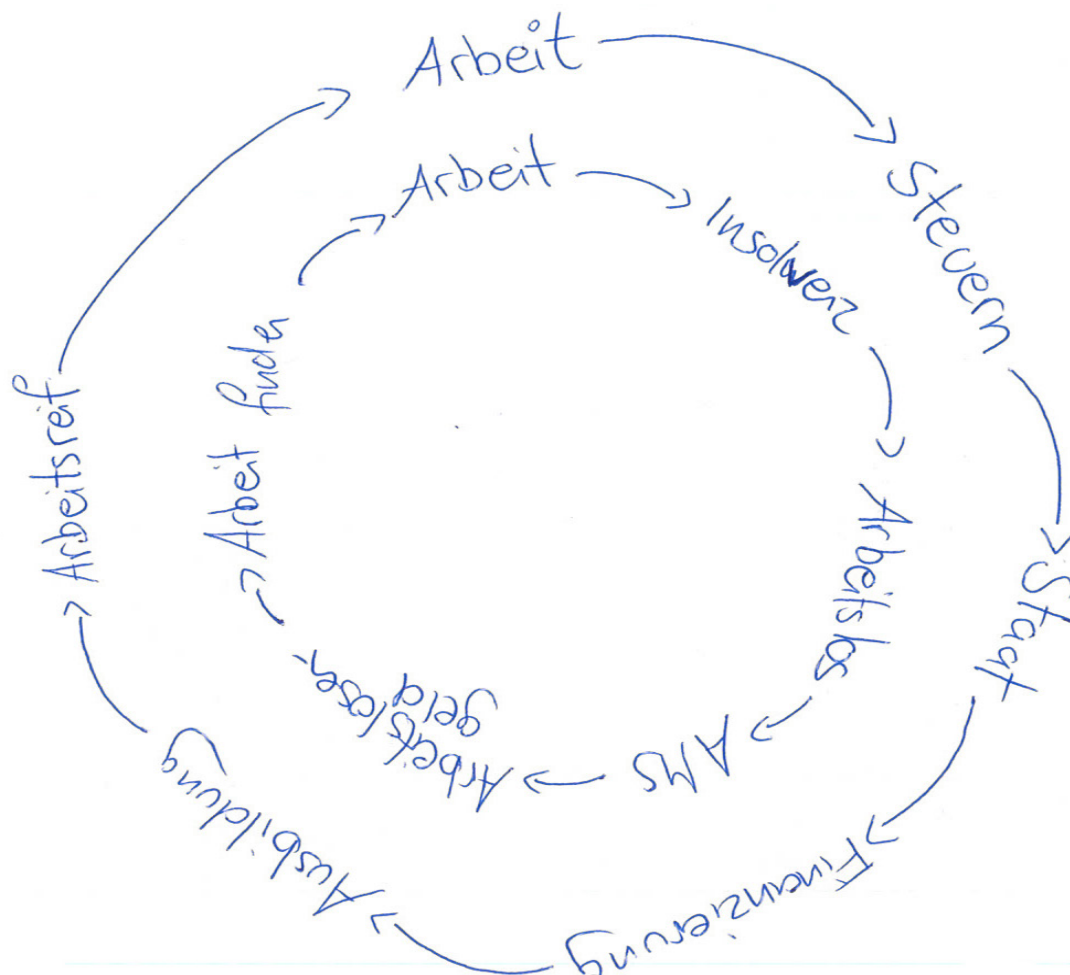
Tätigkeiten werden automatisiert oder durch KI ersetzt.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, deren Qualifikationen nicht mehr den aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarktes entsprechen, haben oft Schwierigkeiten, eine neue Beschäftigung zu finden. Allerdings: Arbeit macht uns ja aus und zu dem, was und wer wir sind. Das heißt, der Staat muss dafür sorgen, dass genügend Arbeitsplätze vorhanden sind oder im Fall, dass wir arbeitslos werden, dafür, dass man sich trotzdem noch ein Leben leisten kann. Was mit der Lehrlingsentschädigung aus unserer Sicht eh schon schwer genug ist. Wir zahlen ja schließlich auch Steuern. In der unten gezeigten



Abbildung sieht man den Arbeitskreislauf, wo beschrieben wird, dass man Steuern zahlen muss, wenn man arbeiten geht, diese werden einerseits vom Staat verwendet, z. B. auch für die Finanzierung neuer Arbeitsplätze und andererseits für das Arbeitslosengeld vom AMS. Wir finden, dass der Staat mehr dafür sorgen könnte, dass Lehrlinge genug wertgeschätzt werden und genug Lohn bekommen. Die Bedingungen des Kollektivvertrags sollten in allen Berufsgruppen verbessert werden. Und: Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber müssen die gesetzlichen Vorgaben zum Schutz von Lehrlingen strenger beachten.

Anika, Viktor und David





Impressum:

Herausgeberin, Medieninhaberin,
Herstellerin: Parlamentsdirektion
Anschrift: Dr. Karl Renner-Ring 3,
1017 Wien, Österreich



**Parlament
Österreich**

Lehrlingsforum Demokratie
1OT, Berufsschule für Maschinen-, Fertigungstechnik und
Elektronik, Apollogasse 1, 1070 Wien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die
persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders
vermerkt.

